

Inserate
ungef. Garmond-
Seite 10 fr., zver-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Anseraten-Stemp
30 fr. ö. W.

Anonyme Zuschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis:
Bistritz ganzj. 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60 fr.

Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.

Einzelne Nummern
10 fr. ö. W.

Manuscripte werden
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Nr. 45.

6. November 1876.

V. Jahrgang.

Ueber den bisherigen Betrieb der Landwirtschaft bei den Siebenbürger Sachsen schreibt Dr. Salsfeld:

Hier hat sich die Dreifelderwirtschaft mit Flur-, Frucht- und Brachzwang genau so erhalten, wie sie zur Zeit Carl des Großen in den meisten Ländern Mitteleuropas bestand. Mit Ausnahme der städtischen Gattergebiete und weniger anderer Feldmarken wird überall der dritte Theil des Ackerlandes der Brache überlassen, d. h. ein Jahr nicht angebaut. Die wüde Brache liefert nur spärlich wilowachsende Pflanzen, obwohl der Boden so fleckfähig ist, wie man ihn selten findet. Ein Dritteltheil des ganzen Ackerlandes wird abwechselnd mit Wintergetreide, ein zweites Dritteltheil mit Sommergetreide (Mais und Hafer) angebaut. Die künstliche Cultur von Futtergewächsen ist meistens kaum bekannt, demgemäß natürlich auch die Ernährung der Viehbestände. Die Hutweiden sind noch in gemeinschaftlichem Besitz, ihre Benützung nicht geregelt, und da auf lange, trockene Zeiten Regenperioden folgen, so ist das Vieh allen Wechselfällen von Futtermangel und unzureichender Witterung ausgesetzt. Seit der Eröffnung der Eisenbahnen vor einigen Jahren verbreiten sich zwar die kleineren Dreschmaschinen sehr schnell; die wichtigsten Ackerwerkzeuge: Pflug, Egge und der Ackerwagen sind aber noch immer so primitiv, wie vielleicht bei der ersten Einwanderung der Sachsen in dieses Land.

Im ganzen Sachsenlande gibt es nur Grundbesitz von Bauern und städtischen Bürgern, es fehlt also von jeder das Vorbild größerer, gut bewirtschafteter Güter, wie dieses noch jetzt in vielen Theilen Westphalens fehlt. Seit der Einwanderung der Sachsen herrschte freie Theilbarkeit des Grundbesitzes neben übermäßig ausgedehntem Gemeindebesitz. Die Folge davon ist eine Zerstückelung und Gemengelage des privaten Grundbesitzes, wie man solches kaum am Mittelrhein und auf dem Eichsfelde wiederfindet. Dazu der gänzliche Mangel an Feldwegen, hügelige Bodenbeschaffenheit, große Ausdehnung der Feldmarken, Mangel an Arbeitskräften und Capital, hoher Zinsfuß, häufige Vieh- und Felddiebstähle — kann man sich da noch wundern, daß in den meisten Dörfern der Gemeindeanschuß nicht nur die Einzelnen zur Ein-

haltung der Dreifelderwirtschaft mit voller Brache und Viehstift zwingt, sondern sogar die Zeit des Aubaues und den Beginn der Heu- und Getreide-Ernte bestimmt? Der sächsische Bauer war niemals einem Edelmann unterthänig und doch ist er auch jetzt nicht freier Herr seines Bodens; der Agrar-Communismus beherrscht vielfach das Privateigenthum. Wie oft möchte der arme, geplagte Bauer bei drohendem Unwetter seine Ernte nach Haus fahren, aber er darf noch nicht; wie oft kommen Grenzstreitigkeiten vor, da es beinahe gar keine Flurkarten gibt. Die Viehdiebstähle sind in einigen, dem Gebirge gelegenen Gemeinden so häufig, daß die Bauern zu eigenthümlichen Auskunfts Mitteln gegriffen haben; sie zahlen den berückichtigten Viehdieben von jedem Stück Vieh eine bestimmte Abgabe, um nicht bestohlen zu werden, oder sie üben in verzweifelteren Fällen wol gar Lynchjustiz an den auf frischer That erwischten Dieben, wenn ihnen der Gang der Gerichte zu langsam vorkommt. Das Alles und die beständige, jahrhundert-lange Abwehr fremder Angriffe auf die nationalen Rechte der Sachsen hat das Gemüth des Bauern wie des städtischen Bürgers verkümmert und ihn schwer zugänglich für alles Neue und Fremdartige gemacht. Daher der Mangel an stetem Frohsinn, selbst im Weinlande Siebenbürgens.

Die Rumänen, welche zwischen den Sachsen auf dem Königsboden wohnen, sind offenbar weiter fortgeschritten, als ihre übrigen rumänischen Volksgenossen.

Als Beleg hiefür verweisen wir auf folgende Worte der rumänischen, in Pest erscheinenden Zeitung „Albina“: „Wenn man heute noch in Siebenbürgen unter den Rumänen materielles und geistiges Gedeihen einigermaßen wahrnimmt, so findet man dies nur auf dem Königsboden, dort, wo die Sachsen verwaltet haben, während man in den ausschließlich von magyarischen Herren verwalteten Comitaten nur Aß und Weh antrifft.“ Das sind Worte einer Zeitschrift, welche übrigens vom Standpunkte der rumänischen Nationalität den Sachsen häufig Vorwürfe macht.

Einige städtische Landwirthe haben ihre Grundstücke durch Tausch und Kauf zusammengelegt, aber sie treiben mit

wenigen Ausnahmen die Landwirtschaft nur als Nebenerwerb, und überlassen den Rumänen die Bearbeitung des Feldes gegen die Hälfte des Ertrages. Hier ist denn auch der ausgeprägte Raubbau die Regel, eine Wirtschaft, die natürlich dem Bauer nicht imponiren kann. Die ersten Versuche, einige Aenderungen in dem landwirthschaftlichen Betriebe der Bauern einzuführen, stammen aus der Zeit 1848. Ein Neg von Vereinen breitete sich aus; unter den Führern des Volkes gab sich viel Interesse dafür kund, der Bauer war aber durch theoretische Belehrungen nicht in Bewegung zu setzen. Am besten traf den Ton des Volkes der Pfarrer Stefan Ludwig Roth in seinen vielgelesenen Schriften; er wies schon im Jahre 1846 die Gründe der in immer zunehmenden Verarmung nach und empfahl die Mittel zur Besserung; in einigen Gemeinden begann auch wirklich in Gärten der Anbau von Klee, Rüben und Wicken. Roth gelang es ferner, eine kleine Einwanderung von Schwaben aus dem deutschen Reich zu bringen; diese sollten practische Lehrmeister in Gewerbe und Landwirtschaft werden; sie trugen auch mehr zu Verbreitung des Kleebaues, der Häckseladen u. s. w. bei, als alle schriftlichen Belehrungen. Aber leider mißlang diese Einwanderung vollständig.

(Schluß folgt.)

Aus der Communitätsitzung vom 8. October 1876.

(Schluß)

2. Ueber Aufforderung des Herrn Vicegespanes werden zur Ueberführung der Kanzlei-Einrichtungstücke von Nafod nach Bistritz die erforderlich erscheinenden Fuhrwerke auf Communalkosten bewilligt.

3. Infolge Comital-Erlaß erklärt sich die Stadtvertretung mit der Abschreibung des im Armenfonde mit 1232 fl. 61 kr. öst. Währ. emporstehenden Supererogates einverstanden.

4. Zur Instandhaltung der Durchfahrtsstraße der Klausenburg-Bukowinaer Straße werden 300 Handlanger und 80 Fuhrer auf Kosten der Commune beizustellen, bewilligt.

5. Der ständige Ausschuß erhält den Antrag des Distriktsförsters M. Phillipi zur Antragstellung, den ringsum von der städtischen Waldung eingeschlossenen auf der Rinne gelegenen Grund des obervorstädter Landmannes Mich. Konert im Tauschwege für die Stadtgemeinde zu erwerben.

6. Den Diurnisten Mich. Gellner und Traug. Kellmann wird das Taggeld von 80 kr. auf 1 fl. öst. Währ. erhöht.

7. Die Mittheilung, daß der Pachtzins für die diesjährige Eichelmastung in den städtischen Waldungen mit 1400 fl. eingegangen sei, wir zur erfreulichen Kenntniß genommen.

8. Das Gesuch des Thurmwächters Math. Seidel um Aufnahme in das Spital gibt der Stadtvertretung Anlaß, den ständigen Ausschuß zu beauftragen, in principieller Beziehung darüber Anträge zu stellen, ob in das Armenbürgerspital auch Landbauern der beiden Vorstädte aufzunehmen wären.

Aus der Communitätsitzung vom 15. October 1876.

1. Der löbl. Stadtmagistrat legt einen h. Ministerial Erlaß vor, in welchem die Stadtgemeinde-Vertretung zur Abgabe einer Erklärung betreff Beitragsleistung zum Wierthzuse für das hiesige Comitats-Gebäude aufgefordert wird. Die Commune beschließt in dieser Angelegenheit: es sei die Vertretung bereit zu diesem Zweck sich mit dem Beitrage zu

betheiligen, welcher nach der seitens der Stadt Bistritz gegenwärtig entrichteten Steuerquote auf dieselbe bei Berechnung der auf die einzelnen Gemeinden des Bistritz-Nafoder Comitates anzurepartirenden Beitrags Leistungen entfällt.

2. Eine ebenso seltsame als auffallende Erscheinung bot das nun wiederholte Ansuchen der Witwe Cath. Grellmann um Unterstützung aus dem Armenfonde. Genannte Witwe hat nämlich Kinder, welche in der Lage sind, ihr die nöthige Unterstützung zukommen zu lassen, dies aber wahrscheinlich aus Geiz und Habucht unterlassen. Es wurde bei der Verhandlung darauf hingewiesen, daß genannte Witwe einen Schwiegersohn habe, der in Ober-Mendorf zweiter Lehrer sei und sogar Capitalien gegen Zinsen ausgabe. Mit Rücksicht hierauf wurde ihr Gesuch auch diesmal abschlägig erledigt.

3. Zur theilweisen Bestreitung der Trockenlegungsarbeiten der Fischerzasse werden über Einschreiten der Untervorstädter Nachbarschaft aus der Communalkasse 40 fl. ö. W. bewilligt.

4. Das Schulinspectorat der ev. Schulanstalten macht auf die gesundheitschädliche Einwirkung der Subellien in der Elementarschule aufmerksam und bittet um Entsendung einer Commission zur Besichtigung der betreffenden Klassen. Das löbl. Stadthausamt soll beauftragt werden, besagte Mängel unter Beiziehung von Lehrern und Sachverständigen beheben zu lassen.

5. Herr Bürgermeister theilt mit, daß er vom löbl. Comitats-A. t den Auftrag erhalten habe, und zwar unter persönlicher Verantwortung, über die an den öffentlichen Plätzen und in den Haushöfen einzuhaltenden Reinlichkeits Vorschriften ein Statut festzustellen. — Dieser Gegenstand wurde dem ständigen Ausschuß zur Antragstellung zugewiesen.

6. Fiscal C. Beckh berichtet bezüglich der Pachtrückstände nach Georg Rauch & Genossen. — Wird dem Ausschuß zur Begutachtung und Antragstellung zugewiesen.

7. Die Wahl der Deputirten zu der am 23. October l. J. zusammentretenden National-Universität wird vorgenommen und es gehen aus der Wahl die Herrn Stadtpfarrer G. Budaker und Fiscal Carl von Beckh als Deputirte hervor.

Tagesnachrichten.

(Predigten) Sonntag den 12. November predigt in der Hauptkirche Stadtpfarrer Gottl. Budaker und im Spital Prediger C. Pöschner.

(Kundmachung) Die von der Stadt Communität entsendete Conscriptio-Commission hat

- a) das Verzeichniß der nicht unter die Wahl fallenden Vertreter,
- b) das alphabetisch geordnete Namensverzeichnis der zur Wahl der Communitäts-Mitglieder berechtigten Wähler zusammengestellt.

Im Sinne § 41 des Gemeindegesetzes können diese Verzeichnisse hieramts vom 5. November l. J. weiter von Jedermann eingesehen und bis zum 14. November l. J. gegen dieselben Einwendungen eingereicht werden. Hieron ist im unterstehenden Nachbarschaftsbereiche die Verlautbarung zu veranlassen.

Vom Stadt-Magistrat.

Bistritz am 30. October 1876.

(Bistritzer Freiwillige Feuerwehr) Nachdem die Anmeldungen bis 3. November 46 betragen, wird bereits in den nächsten Tagen eine Versammlung einberufen, um die Idee der Errichtung einer Feuerwehr in Bistritz verwirklicht werden können.

(Pfarrer-Installation). Donnerstag, den 9. d. Mts. wird Herr Pfarrer C. Müller seiner neuen Gemeinde Saad vorgestellt. Die Saader Gemeinde soll für diesen längst ersehnten Festtag, wie uns mitgetheilt wird, großartige Vorbereitungen getroffen haben.



(Militärisches.) Se. k. und k. apostolische Majestät geruht allergnädigst zu ernennen: den Obersten Nikolaus Thodorovich, Commandanten unseres Haus-Regiments Nr. 63, zum Commandanten der 2. Infanterie-Brigade, unter vorläufiger Belassung desselben in seiner dermaligen Charge; den Obersten August Eder v. Weinsberg Reserve-Commandanten unseres Regiments Nr. 63, zum Commandanten dieses Regiments, den Oberstlieutenant Ludwig Dierkes, des Infanterie-Regiments Nr. 48, zum Reserve-Commandanten bei diesem Regimente.

(Bildung nach Buchstaben und Pennig.) Bei Gelegenheit des Erscheinens der drei großen Conversationslexica von Brockhaus, Pierer und Meyer bringt eine auf einem Pestumschlag des letztern befindliche Notiz eine Berechnung des quantitativ in jenen Werken gebotenen Stoffes, welche wir hier wiedergeben: **Brockhaus:** Preis des kompletten Werkes 90 Mark, Umfang des Werkes 960 Bogen Bogenschrift, Buchstaben auf dem Bogen nach Alphaberberechnung 82,080, Anzahl der Buchstaben im ganzen Werke 78,796,800. — **Pierer:** Preis des kompletten Werkes 90 Mark, Umfang des Werkes 900 Bogen Petitschrift, Buchstaben auf dem Bogen nach Alphaberberechnung 99,264, Anzahl der Buchstaben im ganzen Werke 89,337,300. — **Meyer:** Preis des kompletten Werkes 120 Mark, Umfang des Werkes 960 Bogen Petitschrift, Buchstaben auf dem Bogen nach Alphaberberechnung 103,776, Anzahl der Buchstaben im ganzen Werke 99,624,960. — Wie billig dem Strebenden das Nahrungsmittel für den Geist geboten wird, erkennt man noch mehr, wenn man bedenkt, daß hiernach bei Meyer 8302, bei Brockhaus 8755 und bei Pierer sogar 9926 gedruckte Buchstaben auf — einen Pennig kommen.

(Der gesunde Humor) macht sich im deutschen Volke auch in der Art geltend, wie es sich fremde Worte mundgerecht macht. Aus dem fremden Worte Rhenumatismus ist schon lange „Reismatismus“ geworden und das fremde und pedantische „successive“ hat das Volk in das ergötzliche Wort „zickzackive“ umgewandelt und zunächst auf Wege angewendet, die sich in Windungen langsam eine Anhöhe hinaufschlängeln. Soldaten und andere Leute ihres Verkehrs erzählen sich von dem Sieg „bei Lehmanns“ (Le Mons) und nennen die letzte Zuflucht Napoleons „Schlüsselwurf“ (Chislehurst). Wie die Berliner Schusterjungen schon lange „Ziehjarn“ sagen statt Cigarren mit Anspielung auf das Ziehen beim Rauchen, so wird neuerdings hie und da im Volke eine böse und zänkische Frau „Zantippe“ genannt, was eine ganz schöne Umbildung des Namens Xantippe ist. Es ist das Volk, das auch in anderen Dingen die Sprache fortbildet, und die Schrift- oder Buchsprache ist gegen diese schöpferische und sinnreiche Volkssprache gar lange nicht mehr so spröde und pedantisch ablehnend wie früher.

Marktbericht vom 31. Oktober 1876.

Bei einer recht ergiebigen Zufuhr, besonders in Körnern, Gemüse, Obst, Geflügel und Zubereitungs-Mitteln, blieb die Situation auch heute unverändert. Die frühe Novemberritterung ist pünktlich eingetreten und auch der erste Schnee ist in den ersten Novembertagen bereits gefallen.

INSERATE.

Weinverkauf.

Sonntag den 12. November l. J. nach Mittag 2 Uhr werden auf dem Pfarrhofe in Mettersdorf c. 250 Eimer **Kirchenwein** aus dem Jahre 1875 licitando verkauft. 116

Die besten und billigsten
Schuhwaren

sind zu haben bei
TEMESVÁRY MORITZ,
Budapest, Kerepescher-Straße No. 14.

Für Damen:

- Stiefletten** zum Schnüren aus Brünell mit Lackspiz schönste Steppenverzierung fl. 2.80
- Stiefletten** zum Schnüren aus starkem Leder mit Lackspiz und genagelten Doppelsohlen für Regenwetter fl. 3.30
- Stiefletten** mit Gummizug aus starkem Chagrín- oder Kalbleder mit genagelten und geschraubten Doppelsohlen für Regenwetter dauerhaft fl. 3.50

Für Herren:

- Stiefletten** aus Wicks- oder Buchtenleder mit genagelten und geschraubten Doppelsohlen, sehr stark fl. 4.50
- Stiefletten** aus feinem Chagrín- oder Gemslleder fl. 3.80
- Stiefletten** aus feinem Chagrín mit verzierten Lackkappen fl. 4.20
- Stiefletten** aus Russischlack mit genagelten Doppelsohlen und Schraubarbeit für Strapazen und Regenwetter fl. 5.50
- Jagdstiefel** aus wasserdichtem Doppelschichtenleder mit dreifach geschraubten Doppelsohlen fl. 10.50
- Dieselben aus Russischlackirtem Buchtenleder fl. 13.—
- Stiefeln** aus Kalb- oder Chagrínleder mit Falten fl. 10.—
- Knabenstiefel** aus Wicks- oder Buchtenleder mit 3fach geschraubten Doppelsohlen fl. 4.50
- Kinderstiefletten** mit genag. Sohlen u. Lackkappen v. fl. 1.— bis 1.80

Ausführliche Preiscurante werden auf Verlangen gratis und franco versendet.

Anträge gegen Geldeinhebungen oder Postnachnahme entsprechen. Nichtpassendes wird bereitwilligst umgetauscht. 114 (2—20)

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus **unschädlich** wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen **Unterleibsbrüche** als **Muttervorfälle**. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigesetzt. Zu beziehen in Tüpfen zu De W. fl. 3.20, sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: Budapest F. Formagyi, Apotheke zur heiligen Maria. Temesvár J. Pecher, Apotheke 3 Mariabild. 112 (2—12)

Dr. Simon's Trost und Hilfe,
ein Hilfsbuch für an Schwächezuständen leidende Personen, zur Wiedererlangung der gesunkenen Leibes- und Seelenkräfte. Preis 50 Kreuzer. Zu beziehen von Mehlis-Axt, Buchhandlung in Bern. 38 (24—52.)

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelt Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Alry's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig



Dieses Buch ist vorrätzig in der Expedition dieses Blattes.

Musik-Anzeige.

Der Gefertigte zeigt hiermit einem p. t. Publikum an, daß er noch einige Unterrichtsstunden im **Pianofortenspiel, Gesang, Flötenspiet**, wie auch im **Generalbass, Contrapunkt** u. s. w. zu vergeben hat. — Den hiesigen Verhältnissen Rechnung tragend, ertheilt der Gefertigte den Unterricht unter sehr annehmbaren Bedingungen u. z. **Piano, Gesang** oder **Flöte**, 12 Stunden monatlich zu 8 fl. — **Generalbass, Contrapunkt** u. s. w. die Stunde 1 fl. Gleichzeitig bringt der Gefertigte zur geneigten Kenntniß, daß er auch einen **Clavier-Cours** für mehrere Schüler eröffnet, 3 Schüler in einer Stunde monatlich 12 Stunden zu 4 fl. per Schüler, — ferner eine **Chor-Schule** für Damen, in welcher alle Anfangsgründe, dann Lieder, Duette, Terzette und Quartette geübt werden; monatlich 12 Stunden zu 3 fl. per Schülerin.

Anfragen nimmt täglich in seiner Wohnung zwischen 11 und 12 Uhr entgegen

Rudolf Wagner,

Stadtpfarrmeister in Bistritz.

118 (2-2)

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen		
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 420,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.		
Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmässig nur 75,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich Ein Gewinn event. 375.000 Mark , speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 25 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 26 mal 6000, 56 mal 4000 und 3000, 206 mal 2500, 2400 mal 2000, 415 mal 1500, 1200 mal 1000, 1365 mal 500, 300 mal 250, 24863 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 u. 20 M und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sichern Entscheidung.		
Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Gulden 40 Xr. das halbe Originalloos nur 1 Gulden 70 Xr. das viertel Originalloos nur 85 Xr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loosen (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschluss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.		
Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unanbefordert zugesandt.		
Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.		
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.		
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum 15. November d. J. vertrauensvoll an Samuel Heckscher senr, Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.		
112 (2-3)		

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anaetherin-Präparate

von **Dr. J. G. POPP**
i. t. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die Zahn-Pombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnwänden und Zahnfleisch verbindet, den Zahn von weiterer Zerküderung schützt und den Schmerz stillt. Preis per Etuis 2 fl. 10 fr.

Anaetherin-Mundwasser

in Marconis zu fl. 1.40 fr.

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den nachbehandelten Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befeuchtet locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und befeuchtet den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anaetherin-Zahnpasta.

Dieses Präparat erhält die Frische und Weichheit des Athems, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blühend weisses Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhindern und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 fr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Gefahr der Zähne an Weichheit und Zartheit immer zunimmt. Preis per Schachtel 63 fr. 5. B.

Zahnbürsten

für Erwachsene pr. Stück 80 fr.
für Kinder pr. Stück 50 fr.

Depots meiner Präparate befinden sich in Bistritz
Dan. Herberth's, Apotheke,
Arn. Scholtze's, Apotheke,
sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Galanterie-warenhandlungen Oesterreich-Ungarns 15 14—52.